

# BENEVOL

## Journal & Stellenanzeiger

**Nr. 30**  
November 2009

Drehscheibe für Freiwilligenarbeit und ehrenamtliche Tätigkeiten im Kanton Zug

### Hilf dir selbst

Vor diesem Thema hatten wir sehr grossen Respekt, denn wir wollten unter keinen Umständen ein "Gejammer", sondern in gewohnt lockerem Ton konstruktive Lösungen aufzeigen. Diese Ausgabe ist wiederum sehr vielseitig, informiert über eine Menzinger Selbsthilfegruppe aus der Zeit der französischen Revolution, über Menschen, welche sich nach dem Verlust der Arbeitsstelle öffnen, denn jemand, der ausstellt, öffnet sich den anderen. Wer sich öffnet, kann nur gewinnen!

Auf unserer Suche haben wir aber nicht nur Menschen gefunden, die sich uns durch die Kunst der Malerei öffnen, sondern freimütig mit zwinkerndem Auge aus ihrem Leben und Alltag erzählen. Wer aber glaubt, dass unsere Zeitreise bei der französischen Revolution endet, wird überrascht feststellen, dass uns die unterschiedlichen Gesellschaftsbilder der alten Ägypter (4500 vor Christus) und der neuzeitlichen Zuger sehr beschäftigen.

BENEVOL ZUG

### Inhaltsverzeichnis

Zum Wohl der Gemeinde	4
Kleine Menschen ganz gross	6/7
Weiterbildungsangebot 2010	9
Freiwilligenarbeit beflügelt	11
Patientenverfügung	14
Von der Arbeitslosigkeit zur Kunst	15

Aktuelle Stellen : [www.benevol-zug.ch](http://www.benevol-zug.ch)

### Editorial

Als Sicherheitsdirektor des Kantons Zug liegt mir die Sicherheit der Bevölkerung und daher auch ihr Sicherheitsempfinden am Herzen. Die Freiwilligenarbeit und auch die in dieser Ausgabe des BENEVOL-Journals thematisierte Selbsthilfe tragen wesentlich zum Sicherheitsempfinden der Zugerinnen und Zuger bei.



Es ist oft so, dass traumatisierte Menschen, Behinderte oder auch Suchtkranke in den unterschiedlichsten Selbsthilfegruppen Wege und Möglichkeiten finden, ihre Probleme in Angriff zu nehmen und sich ihren Ängsten zu stellen. Auf diese Weise stärken sie ihr Selbstvertrauen, um vor ihren Problemen nicht zu kapitulieren. In einer Gruppe von Gleichgesinnten, die sich freiwillig zusammengeschlossen hat und die aus Menschen mit gleichen Problemen besteht, können Betroffene wieder anfangen, sich sicherer zu fühlen.

Sie erlangen in Selbsthilfegruppen oft die Fähigkeit, sich selbst zu helfen und dadurch ihr Leben so weit wie möglich selbständig zu meistern. Ich bedanke mich an dieser Stelle gerne bei den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die unter anderem auch durch die Organisation von Selbsthilfegruppen ihre Mitmenschen durch Hilfe zur Selbsthilfe unterstützen und einen Beitrag zum guten Sicherheitsempfinden der Zugerinnen und Zuger leisten.

Beat Villiger  
Regierungsrat

## Aktion Nez Rouge



Nez Rouge schenkt jedem Automobilisten, der nicht mehr selber fahren will, eine kostenlose Rückkehr in der Vor- und Weihnachtszeit und bringt ihn und sein Auto sicher nach Hause.

Damit die Aktion auch dieses Jahr wieder in Zug und Schwyz durchgeführt werden kann, braucht es viele

## freiwillige Helfer

die mit den Autos der Aktion unterwegs sind oder die Einsatzzentralen leiten. Möchten Sie an einem oder an mehreren Abenden für einen guten Zweck fahren? Wir suchen FahrerInnen, Begleitpersonen oder MitarbeiterInnen für die Zentrale.

Weitere Auskünfte bei

- **Manuela Speck**, Aktion Nez Rouge  
Tel. 079 522 11 26  
E-mail manuela.speck@solnet.ch  
Weitere Informationen auch unter  
<http://nezrouge.zugernet.ch>

---

## ConSol

## Freiwillige Service-Fachfrau

Für unser ConSol-Bistro suchen wir eine freiwillige Mitarbeiterin/Service-Fachfrau mit Abschluss. Voraussetzung ist Freude an der Arbeit mit Menschen mit einer Beeinträchtigung. Die Einsätze sind vorgesehen von Montag bis Freitag nach Absprache zwischen 08.00 und 16.00 Uhr, selten auch Abend-einsätze.

### Was Sie mitbringen:

- Professionelle Arbeitsweise
- Geduld und Einfühlungsvermögen
- Hohes Qualitätsbewusstsein
- Flexibilität

### Ihre Aufgaben

- Mittagsservice vorbereiten, überwachen und unterstützen der Mitarbeitenden
- Bei Reinigungsarbeiten mithelfen
- Zum professionellen Arbeiten anleiten

Wir würden uns freuen, Sie kennen zu lernen und Ihnen unser Bistro zu zeigen

- **Claire Brunner**, Betriebsleiterin ConSol-Bistro  
Tel. 041 760 74 10

## WWF Zug



Der WWF Zug setzt sich in der Region Zug für den Umwelt- und Artenschutz ein. Als Sektion des WWF Schweiz sind wir als Verein mit einem ehrenamtlichen Vorstand organisiert.

Für die Unterstützung bei der Durchführung unserer Projekte suchen wir

## engagierte und interessierte Personen

für folgende einmal pro Jahr stattfindenden Tätigkeiten:

- Datenerfassung nach dem Sponsorlauf (Zeitaufwand 2 Halbtage)
- Einpacken von Serienbriefen (Zeitaufwand 1 Halbtage)
- Mithilfe beim Sponsorlauf (Materialauf- und abbau, Betreuung Verpflegungsstand, Zeitaufwand 3-4 Stunden)
- Verkauf Wildbienen-Nisthilfen an Standaktionen (Zeitaufwand 1-3 Halbtage)
- Aufhängen von Fledermauskasten (Zeitaufwand 1 Tag)
- Durchführen von naturpädagogischen Anlässen mit Kindern (Zeitaufwand 1-2 Tage)

Wenn Sie sich angesprochen fühlen oder Fragen haben, nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

Wir informieren Sie gerne ausführlich.

- **Patricia Bouchard**, Regionale Geschäftsführerin  
Tel 041 711 36 14 (erreichbar Montag- und Mittwochmorgen, Dienstag ganzer Tag) oder  
E-mail [info@wwf-zg.ch](mailto:info@wwf-zg.ch)

---

## SRK Zug



## Freiwillige Fahrer/-innen

Wir suchen Freiwillige, die unsere Fahrgäste sicher zum Arzt oder zur Therapie bringen und wieder zurück fahren. Sie begleiten wenn nötig die Gäste ins Wartezimmer. Sie fahren mit Ihrem eigenen Auto und erhalten eine Kilometer- Entschädigung. Ihr Einsatz bringt Freude.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei:

- **Esther Pfund**, SRK Zug  
Tel 041 710 54 00, E-mail [info@srk-zug.ch](mailto:info@srk-zug.ch)

**Verein BENEVOL Zug**

# Benevol für den Kanton Zug

**Abschluss der Subventionsvereinbarung zwischen dem Kanton Zug und BENEVOL Zug**

Wir freuen uns über den Abschluss der Subventionsvereinbarung zwischen dem Kanton Zug und BENEVOL Zug für die Jahre 2009 – 2011 für die Führung der Fachstelle für Freiwilligenarbeit und die Realisierung der kantonalen Anerkennungsfeier für freiwillige MitarbeiterInnen. Diese Vereinbarung bezweckt die Förderung und Anerkennung der freiwilligen und ehrenamtlichen Arbeit im Kanton Zug und regelt die Zusammenarbeit zwischen unserem Verein und dem Kanton Zug.

**2011 wird europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit**

Die Europäische Kommission hat beschlossen, 2011 zum „Europäischen Jahr der Freiwilligenarbeit“ auszurufen. Durch das europäische Jahr soll Unterstützung bei der Umsetzung folgender Ziele angeboten werden:

- Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für Freiwilligentätigkeiten
- Stärkung der Freiwilligenorganisationen und Verbesserung der Qualität von Freiwilligentätigkeiten
- Honorierung und Anerkennung von Freiwilligentätigkeit
- Sensibilisierung für den Wert und die Bedeutung von Freiwilligentätigkeiten

Die wichtigsten Exponenten im Bereich der Freiwilligenarbeit in der Schweiz sind sich einig, dass die Schweiz die Ziele der EU übernehmen und 2011 ebenfalls zum Jahr der Freiwilligenarbeit deklarieren muss. BENEVOL Schweiz hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich dem Thema annimmt. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Herbst- und Winterzeit. Die Tage werden kürzer. Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und alles Gute für ein gesundes, glückliches neues Jahr.

*Theres Arnet-Vanoni*  
Präsidentin BENEVOL Zug

## Termine 2009/10

Die regelmässigen Anlässe und Weiterbildungsangebote von BENEVOL Zug bieten die Gelegenheit zum persönlichen Kontakt mit Freiwilligen und zum Kennenlernen von Institutionen.

Reservieren Sie sich:

**Samstag, 5. Dezember 2009  
Tag der Freiwilligenarbeit**

Wie in vielen Städten der Schweiz werden auch in der Stadt Zug an diesem Tag in der Innenstadt Äpfel und Postkarten an Passanten verteilt. Eine kleine Geste des Dankes und ein Hinweis auf die grosse Bedeutung der Freiwilligenarbeit in unserer Gesellschaft. Die Aktion wird von Coop Schweiz unterstützt.

**Montag, 29. März 2010, 18.00 Uhr**  
**Generalversammlung BENEVOL Zug**  
Ort wird noch festgelegt

## Impressum

**Herausgeber, Redaktion & Inseratenannahme:**

BENEVOL Zug, Tirolerweg 8, 6300 Zug  
Tel. 041 720 45 17, Fax 041 725 26 01  
E-Mail info@benevol-zug.ch, www.benevol-zug.ch  
Konto: PC 60-178770-0, BENEVOL Zug  
Auflage: 5000 Ex.

**Redaktionelle Mitarbeit:**

Hans Jermann, Andreas Feyer, Theres Arnet, Werner Bühler.

**Insertionstarife:**

BENEVOL-Kollektivmitglieder: gratis  
Nichtmitglieder: Fr. 30.- pro Inserat

**Layout & technische Produktion:**

Pascal Meisser, Büro für Media & Kommunikation  
Dangelweg 1, 8038 Zürich, Tel. 043 541 93 00  
E-Mail pascal.meisser@sunrise.ch

**Druck:**

Mit freundlicher Unterstützung von Heller Druck, Cham

**Die nächste Ausgabe**

**BENEVOL-Journal Nr. 31 (März 2010):**

**Thema:** Freiwilligenarbeit als Übergang zur Pensionierung  
**Redaktionsschluss:** 20. Februar 2010

## Meisterschaft Menzingen

*Zum Wohl der Gemeinde*

**In Menzingen wurde im Jahre 1821 eine Handwerkerzunft als „Brüderlicher Verein der achtbaren Meister verschiedener Künste und Handwerke“ gegründet.**

Die Gründung der Meisterschaft fiel in eine sehr bewegte Zeit. Sie war geprägt von der französischen Revolution. Napoleon besetzte mit seinen Heeren auch die Schweiz. Seine Soldaten hatten in unserer Gemeinde

ster ein solches Liebeswerk zu verrichten. In der Folge gaben sie sich die ersten Statuten und wählten einen Gesellschaftsgeistlichen und eine Kommission aus vier Mitgliedern samt einem Obmann und legten den jährlichen Gedächtnistag auf einen schicklichen Tag im Monat Hornung fest. Im Gründungsjahr 1821 wurden 53 Meister in die Gesellschaft aufgenommen. Der erste Obmann war Caspar Oswald Hegglin, Schmied.

Meisterball mit fasnächtlicher Stimmung und Unterhaltung eingeladen. Die Kinder erfreuen sich am Nachmittag am Kinderball und an der anschliessenden Bescherung. Im Herbst organisiert die Kommission einen Ausflug mit den Familienangehörigen. Die Meister besuchen die kranken Mitglieder und beschenken die Bewohner des Alters- und des Kranken- und Pflegeheimes Luegeten.

Wenn auch der Hauptzweck der Meisterschaft heute in der Pflege des geselligen Lebens und des Friedens untereinander besteht, so hatte die Meisterschaft in früheren Jahren, wo der allgemeine materielle Wohlstand nicht so hoch war, noch weitere Aufgaben zu erfüllen: Zum gesundheitlichen Wohle der bei den Menzinger Meistern beschäftigten Gesellen gründeten sie im Jahre 1865 eine Gesellenkrankenkasse, die von der Meisterschaft verwaltet wurde. Arme Mitmeister, Witwen und Waisen erhielten tatkräftige Hilfe. Ferner wurden auch kleinere Darlehen an ihre Mitglieder gewährt. Die Meisterschaft bemühte sich um die schulische Ausbildung der Lehrlinge und unterstützte die Zeichnungs-, beziehungsweise spätere Handwerkerschule. Sie nahm auch regen Anteil am Gemeindeleben und versuchte durch ihre Tätigkeiten die Verdienstmöglichkeiten in der Gemeinde zu erhalten.

Die Meistersleute haben gute und schlechte Zeiten erlebt. Sie haben aber die Schwierigkeiten durch viel Eigeninitiative zu bewältigen versucht und durch gegenseitige Hilfe dem Allgemeinwohl gedient.

*Guido Körner, Altobmann*



drei Heerlager aufgeschlagen. Die Bevölkerung musste für sie Nahrung und Holz bereitstellen. 1816/17 waren noch Hungerjahre. So litt die Bevölkerung unter grosser Not, was auch die zahlreichen Handwerker spürten. Kein Wunder kamen sie auf den Gedanken, einen Handwerkerball zu veranstalten, um unter den „Professionisten“ eine bessere Harmonie und das Zutrauen untereinander lebhaft herzustellen.

Vier Wochen nach der Gründung verstarb der erwählte Ordnungsführer der Gesellschaft, Küfer Silvan Staub. Die Mitmeister sammelten Geld und beschlossen, für ihn ein erbauendes Gedächtnis halten zu lassen. Nach dem Gottesdienst kamen sie zusammen und verpflichteten sich, für jeden verstorbenen Mitmei-

ster im Gegensatz zur Stadt Zug, wo sich einzelne Berufe oder Berufsgruppen zu einer Zunft zusammengeschlossen haben, sind in der Meisterschaft Menzingen alle in der Gemeinde vorkommenden Berufe vertreten. Die Anzahl der Berufe der Meistersleute war damals recht vielfältig. Allerdings sind verschiedene Berufe inzwischen ausgestorben, wie der Zinngiesser, Nagler, Mühlemacher, Leinenweber, Seiler, Kissenmacher, Drechsler, Glaser und Küfer. Im Wandel der Zeit sind aber neue Berufe, auch Nichthandwerker, dazugekommen.

Am Meisterschaftstag versammeln sich die Meister nach der Gedächtnisfeier zur Hauptversammlung. Am Abend sind die Mitglieder zum Nachtessen und anschliessenden

**Heilpädagogische Schule Zug**

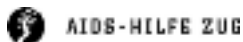
Die Heilpädagogische Schule Zug sucht

**freiwillige Schwimmhilfe**

welche die Lehrperson beim Schwimmunterricht (+Weg zum Schwimmbad und Garderobe) unterstützt. Aufwand ca. 2 Stunden pro Schulwoche.

Nähere Auskünfte bei:

- **Klaus-Benedikt Müller**, Schulleiter  
Tel. 041 725 41 50  
E-mail klaus-benedikt.mueller@stadtschulenzug.ch

**Aids-Hilfe Zug****Vorstandsmitglied**

gesucht für die ehrenamtliche Mitarbeit bei der Führung des Vereins AIDS-Hilfe Zug und der Zusammenarbeit mit dem Fachstellen-Team.

**Wir bieten:**

Einblick in ein hochinteressantes und bewegtes Gebiet der öffentlichen Gesundheit, vernetzte Arbeit im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention sowie eine gezielte Weiterbildung bei Bedarf.

**Anforderungen:**

Lust und Zeit, sich an etwa 10 jährlichen Sitzungen (abends) aktiv einzubringen und Freude an Organisations- und Strategiefragen.

Interessiert? Melden Sie sich doch unverbindlich bei

- **Martin B. Lehmann**, Präsident AIDS-Hilfe Zug  
Tel. 078 727 70 70 oder info@martinb-lehmann.ch

**Pro Infirmis Zug**

Gesucht wird eine

**Freizeitpartnerin**

für eine 23jährige, unternehmungslustige Frau mit einer Lernbehinderung. Gerne würde sie gemeinsam etwas unternehmen, Zum Beispiel schwimmen, Ski fahren, Eis laufen, im Restaurant etwas Feines essen, ins Kino gehen, tanzen oder „lädele“.

Alles macht mehr Spass zu zweit.  
Sind Sie interessiert?

- **Margrit Huber**, Pro Infirmis Zug  
Baarerstrasse 43, 6300 Zug  
Tel 041 725 23 26  
E-mail margrit.huber@proinfirmis.ch

**Zuger Kantonaler Frauenbund****Lust auf ein ehrenamtliches Engagement?**

Sie haben Interesse an Frauen- und Gesellschaftsfragen, Freude an vielfältigen Kontakten, Lust und Zeit für ein ehrenamtliches Engagement? Wir suchen immer wieder Kolleginnen! Aktuell zum Beispiel:

**Leitung des Ressort (Bildung) Kurswesen****Aufgaben:**

- Leitung, Unterstützung/ Mithilfe bei verschiedenen Arbeitsgruppen im Ressort Bildung - Kurswesen
- Mithilfe bei der Gestaltung des Jahresthemas
- Einbringen von Ideen, neue Bildungsströmungen erfassen / innovativ sein
- Vernetzungsmöglichkeiten erkennen, reagieren, agieren

**Anforderungen:**

- evt. Erfahrung im Bildungswesen
- innovative Frau mit Gespür für aktuelle / zukünftige Bildungsbedürfnisse
- Interesse an Gesellschafts-/Frauenfragen
- Freude an anspruchsvoller, interessanter und ehrenamtlicher Tätigkeit

Die Unterstützung bei sämtlichen administrativen und organisatorischen Arbeiten ist gewährleistet!

**Ressort IG Alleinerziehende**

Welche alleinerziehende Mutter hat noch Zeitressourcen, Ideen, Lust und Motivation um mit Gleichgesinnten, mit oder ohne Kinder, ca. 4-6 mal im Jahr etwas zu unternehmen?

**Aufgaben**

- Ausarbeiten von Ideen
- Organisation von kleineren Ausflügen, Veranstaltungen etc.
- Wahrnehmen von Bedürfnissen der alleinerziehenden Frauen/Männer im Kt. Zug
- Interesse an Weiterbildungsangeboten vom ZKF

**Anforderungen**

- Zeitressourcen je nach Aufwand ca. 4 Std. / Monat
- Freude am Organisieren, an selbständigem Arbeiten von zu Hause aus
- Vernetztes Denken um an interessierte Mütter zu gelangen
- Ideenvielfalt, Motivation und Freude an Werbung

Sehr gerne geben wir Ihnen Auskunft:

- **Evelyne Christen-Brutscher**, Leitung Sekretariat  
Tel. 041 710 27 87  
E-mail info@zkgf.ch  
Internet www.zkgf.ch

**Die Gesellschaft darf sich ruhig wieder ändern!**

## *Kleine Menschen ganz gross*

*Im alten Ägypten waren kleinwüchsige Menschen hoch angesehen. Sie hatten einen hohen Status und waren sehr gut ins gesellschaftliche Leben integriert. Vom Aufseher über den Tänzer bis hin zum Juwelier führten sie eine Vielzahl von Berufen aus. Selbst mehrere ägyptische Gottheiten hatten Zwergengestalt. Ohne soziale Benachteiligung lebten die Kleinwüchsigen ein ganz normales Leben – als Diener, Handwerker oder auch als hoch angesehene Mitglieder der Gesellschaft. Letzteres wird beispielsweise deutlich durch die grosse Nähe ihrer Grabstätten zu den Pyramiden. Die erste Beschreibung eines kleinwüchsigen Menschen ist auf das Jahr 4500 vor Christus datiert. Grabfunde reichen bis 2700 vor Christus zurück. (American Journal of Medical Genetics – 10.2002).*

Nach dieser zeitlichen Rückblende führen wir uns an hand der Lebensphasen das veränderte Gesellschaftsbild vor Augen. Die offenen Fragen am Schluss dieses Artikels wollen bewusst nicht gestellt werden, denn alle, Kleinwüchsige und Menschen mit einer Körpergrösse von mehr als 150 cm werden angeregt, ihr privates und berufliches Umfeld positiv und vor allem konstruktiv zu hinterfragen!

### **Das Kleinkind wächst vom familiären Umfeld ...**

Die Kleinkinder wachsen ganz normal im ruhigen Wasser des Familienumfelds auf. Dort wird zur Zeit des Kindergartens auch der Kleinwuchs manifestiert. Gegen aussen sind die Kinder noch voll integriert. Hier werden sehr wichtige Fundamente für Kinder- und Jugendfreundschaften gelegt.



### **... zum aufbäumenden Schulkind – warum gerade ich ...?**

In der Primarschule zeigen sich koordinative Defizite. Dazu kommen Beinstellung und verminderte Beinlänge. Jeder Faktor alleine benachteiligt die Kinder im Schul- und Freizeitsport. Im Oberstufenalter suchen alle Jugendlichen nach einer neuen Identität. Kleiderwahl, Ausgang, Sport und Kollegen spielen oft eine übermächtig grosse Rolle. Dazu kommen negative Einflüsse wie Suchtmittel, etc. Diese Ausseneinflüsse treffen alle Jugendlichen, egal welcher Grösse oder Herkunft. Um aus dieser turbulenten, hormongetriebenen Zeit gestärkt und gereift herauszuwachsen ist ein intaktes, solides Umfeld von imminenter Bedeutung. In dieser Phase prallen die mächtigen Sturmwellen an die Felsen des Festlandes. Diese Zeit kann also durchaus auch zu Isolation führen, vor allem, wenn man nicht alles mitmachen kann und wenig vom fundamentalen Umfeld getragen wird.

Kleinwüchsige Menschen sind in dieser Phase der Identitätssuche vielleicht vermehrt auf einen intakten Kollegenkreis angewiesen, labilere Jugendliche aber auch!

### **Eintritt ins Berufsleben als Phase des Aufbäumens und Widerstands**

...

Mit der Berufswahl werden Weichen gestellt. Das Erlernen eines Traumberufs entfällt vielleicht schon im Vorfeld aufgrund der Körpergrösse. Oft finden sich Kleinwüchsige im Büro wieder, obwohl die Rücken nicht für längere Sitztätigkeiten geschaffen sind. Durch das Ausüben eines Berufs wird aber auch das Selbstwertgefühl des Menschen gestärkt.

Von einer Familiengründung mit Nachwuchsgedanken wird meist abgesehen. Es muss davon ausgegangen werden, dass die Gene weiter gegeben werden. Diese Lebensphase ist sicher nicht immer einfach.

### **Mit 40+ die Phase der Akzeptanz!**

Mit der Zeit findet jeder Mensch seine Platzierung, Destination und Orientierung. Man wird ruhiger, reifer und überlegter. Die hormonellen Wellen bewegen sich immer mehr im seichten Strandgewässer. Trotz einkehrender Ruhe machen sich kleinwüchsige Menschen vielleicht in jüngeren Jahren Gedanken über

*Fortsetzung auf Seite 7*

körperliche Gebrechen und vorzeitigen körperlichen Verschleiss.

### Trotz unterschiedlicher Körpergrösse gibt es viele Parallelen!

Bedürfnisse, Wünsche, Lebensrhythmus, Lebensphasen, Ziele, Identitätssuche, persönliche Reifung und Schwierigkeiten erfahren wir alle ähnlich und doch unterschiedlich.

Kleinwüchsige Menschen erfüllen sich ihre Mobilitätswünsche z.B. mit extra Kosten. Sie kaufen sich ein Fahrzeug vor der 1. Fahrstunde, suchen einen Fahrlehrer, der in Absentia von eigenen Pedalen vermindert eingreifen kann, etc. Kann jeder Mensch Designerkleider tragen oder gibt es Menschen, die auf Masskonfektion angewiesen sind? Sind solche und ähnliche Ausgaben gegenüber den Steuerbehörden abzugsberechtigt?

### Arbeitgeber, Steuerbehörden, Staatsbetriebe, etc. ...

Sind Deutschland und England in der Akzeptanz von Behindertenorganisationen weiter gereift als die Schweiz? Kann eine Quotenregelung der Arbeitsplätze, wie in England, neues Potential für Integration, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik schaffen? Wie eingangs gesagt, wollen wir die Leser animieren, ihr ureigenes Umfeld diesbezüglich zu hinterfragen und eigene Antworten zu suchen!

In jedem Fall ist optimale Integration und das Aufeinander-Zugehen für

- das gesellschaftliche Zusammenleben
- das Optimieren der wirtschaftlichen Ressourcen und letztlich für
- die Steuer- und Politbehörden von grösstem Vorteil für alle Bürger!

*Interview mit René Volmer  
Vereinigung kleiner Menschen*

### Selbst ist der Mann...

## Das einhändige Protokoll

**Lieber ein einhändiger Aktuar als ein einhändiger Pianist! Das habe ich mir gedacht, als ich überlegte, ob ich als „Einhänder“ (Hemiplegiker) wohl das Amt des Aktuars ausführen kann.**

Einem Protokoll sieht man ja nicht an, ob es mit einer Hand oder mit zwei Händen geschrieben wurde! Es braucht einfach etwas mehr Zeit, wenn man mit „System Adler“ (Kreisen und Hinunterstechen) schreibt. Ich schreibe deshalb am PC, insbesondere Mails, fast immer nur mit Kleinbuchstaben. So kann ich wenigstens das ständige Hin und Her zur Capslock-Taste einsparen. Auf meinem Mac kann ich die meisten Befehle mit der Maus erledigen. Einzig Tastenkombinationen von weit auseinanderliegenden Tasten bieten manchmal Schwierigkeiten.

Grössere Schwierigkeiten bieten weitere Arbeiten, für die man wirklich zwei Hände braucht: Papier nachfüllen im Drucker, eine Tintenpatrone ersetzen, etc.

Es gibt aber noch viel einfachere Arbeiten, die mit einer Hand wirklich nicht einfach zu bewältigen sind: Damit Sie, lieber Leser, liebe Leserin, sich das besser vorstellen können, fordere ich Sie zu folgendem Versuch auf:

Öffnen Sie bei nächster Gelegenheit Ihre Post mit einer Hand! Aber bitte nicht mogeln (die andere Hand bleibt in der Hosentasche!)

Und weiter:

Wenn Sie den nächsten Brief geschrieben haben, bostitchen und lochen sie die Blätter ohne dass sie sich einige Millimeter verschieben. Und

nun sauber falten, den Selbstklebestreifen entfernen und in einen Briefumschlag verpacken.

Und jetzt kommt noch das Schwierigste: Mit einer Hand eine Briefmarke vom Bogen abreißen und aufkleben. Ein dreifach Hoch demjenigen, der die selbstklebende Briefmarke erfunden hat!

Ich bin ja in der glücklichen Lage, dass ich eine feinmotorisch völlig intakte rechte Hand zur Verfügung habe. Ich habe vor kurzem einen Tüftler kennen gelernt (Pitri Boldt aus Zug). Er hat vor ein paar Jahren seine eigene Firma gegründet: HelpEx ([www.helpex.ch](http://www.helpex.ch)).

Diese erarbeitet Individuallösungen für Personen mit unterschiedlichsten Behinderungen. So hat er z.B. ein Schreibsystem (Air-Fox) entwickelt für Personen, die weder eine Tastatur, noch eine Computermaus bedienen können.

Das Schreiben erfolgt durch unterschiedlich starkes Blasen oder Saugen an einem dünnen Kunststoffschlauch. Herr Boldt erklärte mir, dass man die verschiedenen Buchstaben wie ein Morsealphabet lernen müsse, und dass das Ganze weder einfach noch billig sei.

*Markus Flury*

**Betagtenzentrum Breiten****Mitarbeiter/innen**

für unsere Cafeteria gesucht, die bereit sind, einmal im Monat, den Getränkeservice zu übernehmen. Öffnungszeiten täglich von 14.00 Uhr – 16.30 Uhr. Einsatz mindestens 1 Mal pro Monat!

Haben Sie Interesse? Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

- **Renate Feichter**, Leiterin Hotellerie  
Betagtenzentrum Breiten, Breiten 6  
6315 Oberägeri  
Tel. 041 754 76 00

**Altersheim Waldheim**

Das Altersheim Waldheim ist eine Institution der Stiftung Zugerischer Alterssiedlungen. Wir begleiten 55 leicht bis schwer pflegebedürftige BewohnerInnen. In unserem Haus arbeitet ein aufgestelltes Team von freiwilligen Mitarbeiterinnen. Wir suchen

**freiwillige Mitarbeiterinnen**

für den Wochenenddienst in der Cafeteria

Wir bieten:

- regelmässige Treffs zur Klärung von Fragen und zum Erfahrungsaustausch
- die Möglichkeit an internen Weiterbildungen teilzunehmen
- Jährliches Personalesen mit dem ganzen Personal
- Jährliches Essen mit dem Team der freiwilligen Mitarbeiterinnen

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

- **Bernadette Arnold**  
Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin  
Waldheimstrasse 39, 6300 Zug  
Tel. 041 711 40 06

**Ökumenische Gruppe****Wegbegleiter/in sein ...**

von Menschen, die wenig Kontakt haben können

- durch altersbedingte Schwierigkeiten
- durch gesundheitliche Probleme
- durch den kleiner werdenden Freundes- und Bekanntenkreis.

Sie bringen Abwechslung und neuen Wind in diesen Alltag zu Hause

- im Anteilnehmen am Leben wie es früher war
- plaudern, spazieren oder "pösteln" oder
- im Unterstützen der Familienangehörigen.

Ihr Einsatz bringt Kontakt, Freude und Lebensqualität. In regelmässigen Austauschtreffs werden Sie von einer ökumenischen Gruppe unterstützt. Weiterbildungsangebote stehen Ihnen offen.

- Interessiert Sie diese schöne und sinnvolle Arbeit? Rufen Sie eine unserer regionalen Gruppen an:

**Baar:**

Silvia Marti, Gruppe DELTA,  
041 760 06 75, [silvia.marti@ref-zug.ch](mailto:silvia.marti@ref-zug.ch)  
Martina Helfenstein, Pfarrei Baar,  
041 769 71 42, [martina.helfenstein@pfarrei-baar.ch](mailto:martina.helfenstein@pfarrei-baar.ch)

**Cham:**

Maria Boller, IDEM Cham  
041 780 99 10, [hws@spitex-cham.ch](mailto:hws@spitex-cham.ch)

**Hünenberg:**

Rainer Groth, kath. Pfarramt, 041 784 22 87  
[rainer.groth@pfarrei-huenenberg.ch](mailto:rainer.groth@pfarrei-huenenberg.ch)  
Silvia Hänni, evang.-ref. Bezirksgemeinde  
041 780 89 50, [silvia.haenni@ref-zug.ch](mailto:silvia.haenni@ref-zug.ch)

**Neuheim:**

Theres Arnet, Kontakt zum Mitmenschen  
041 755 22 87, [arnet.theres@bluewin.ch](mailto:arnet.theres@bluewin.ch)

**Rotkreuz:**

Susanne Lotti-Suter, ev.-ref. Bezirksgemeinde,  
041 790 33 15, [susanne.lotti@ref-zug.ch](mailto:susanne.lotti@ref-zug.ch)  
Nathalie Bojescu, Pastoralassistentin kath. Pfarramt,  
041 790 13 83, [nathalie.bojescu@zugernet.ch](mailto:nathalie.bojescu@zugernet.ch)

**Steinhausen:**

Ruth Langenberg, kath. Pfarrei, 041 741 84 54  
[r.langenberg@pfarrei-steinhausen.ch](mailto:r.langenberg@pfarrei-steinhausen.ch)  
Hubertus Kuhns, Pfarrer ref. Kirchgemeinde  
041 741 61 51, [hubertus.kuhns@ref-zug.ch](mailto:hubertus.kuhns@ref-zug.ch)

**Walchwil:**

Madeleine Bösch 041 758 15 74  
[romaboesch@gmail.com](mailto:romaboesch@gmail.com)

**Zug:**

Elisabeth Stalder, Sozial-Diakonische Mitarbeiterin  
ref. Kirche, 041 726 47 22, [elisabeth.stalder@ref-zug.ch](mailto:elisabeth.stalder@ref-zug.ch)  
Renate Falk, kath. Kirchgemeinde Zug, 041 727 60 70,  
E-mail [diakoniestelle@leuchtturm-zug.ch](mailto:diakoniestelle@leuchtturm-zug.ch)

**BENEVOL: Weiterbildungsangebot 2010**

# Kursprogramm

Die Weiterbildungsangebote von BENEVOL Zug richten sich an Einzelpersonen und Gruppen. Auf Wunsch können wir für Sie auch Themen Ihrer Wahl als Kurs vorbereiten.

Für Kollektivmitglieder bestehen ermässigte Tarife.

**1/10 Hilfreiche Gespräche führen**

Sa 20. März. 2010, 9.00- 14.00 Uhr

Inhalt: Grundlagen eines Gesprächsprozesses und Methoden, um diesen beeinflussen zu können

**2/10 Kompetent helfen und beistehen**

Do. 02./9./16./23. Sep.2010, jeweils 18.40 – 21.40 Uhr

Inhalt: Kommunizieren – Wahrnehmen – Interpretieren – Fühlen; Hören – Hinhören – Zuhören; Macht – Ohnmacht – positiv oder negativ erleben; wo bleibe ICH beim Helfen/Begleiten von anderen Menschen?

**3/10 Mein Auftritt leicht gemacht**

Di. 7. + 14. + 21. Sep. 2010, jeweils 18.00 – 20.00 Uhr

Inhalt: Abbau von Hemmungen und Lampenfieber, Verbesserung des persönlichen Redeverhaltens, Struktur einer Rede, Körpersprache

**4/10 Professionelle Sitzungsführung**

Mi. 20. Oktober 2010, 18.00 – 21.00 Uhr

Inhalt: Effiziente Leitung einer Sitzung, Protokollführung

**5/10 Gedächtnistraining**

Do. 21./ 28. Okt. +. 4. Nov. 2010, 18.30 bis 21.00 Uhr

Inhalt: Wie halten Sie Ihr Gedächtnis fit? Praktische Tipps und Techniken, die nicht nur hilfreich sind, sondern auch Spass machen.

**Information und Anmeldung**

BENEVOL Zug

Fachstelle für Freiwilligenarbeit

Tirolerweg 8, 6300 Zug

Tel. 041 720 45 17

E-Mail [info@benevol-zug.ch](mailto:info@benevol-zug.ch)

Internet: [www.benevol-zug.ch](http://www.benevol-zug.ch)



**Brockenhaus**



## Setzen Sie Ihre Talente ein

- Im Umgang mit Kunden in einer unserer Abteilungen
- Beim Sortieren guter Bücher und Spielsachen
- Beim Präsentieren schöner Kleider
- Beim Arrangieren von Haushalt-Gegenständen
- Bei der Kontrolle elektrischer und elektronischer Geräte
- Beim Umgang und Herrichten von Möbeln

Wollen Sie einen Teil Ihrer freien Zeit für einen guten Zweck einsetzen? Lassen Sie sich unser Brocki zeigen.

- **Fanny Holenweger**, Tel 041 740 46 06  
Brockenhaus der Frauenzentrale Zug  
Güterstrasse 10, 6300 Zug  
[info@brockizug.ch](mailto:info@brockizug.ch)

**NABIA**



## Vorstandsmitglieder

Vom Suchen und Finden könnte mancher Verein ein Liedchen singen, so auch die NABIA. Darum gelangen wir mit diesem Inserat an Sie.

Wir suchen interessierte, zupackende, ideenreiche, tolerante und engagierte Inwilerinnen und Inwiler, Arbächlerinnen und Arbächler, welche einen Teil ihrer Freizeit der NABIA widmen möchten.

Es erwarten Sie viele informative und interessante Arbeiten und vor allem ein abwechslungsreiches Programm. Sie werden Ihren Wünschen und Fähigkeiten entsprechend eingesetzt.

Wenn Sie sich näher informieren möchten, dann melden Sie sich bitte bei:

- **Regina Willi-Rossacher**  
Tel. 041 763 24 25, E-mail [info@nabia.ch](mailto:info@nabia.ch)

**Frauenzentrale Zug**



Für die jährliche Revision unserer Vereinsrechnung (Termin jeweils Ende Februar) suchen wir eine/n

**RevisorIn sowie ErsatzrevisorIn**

Der Verein Frauenzentrale ist eine gemeinnützige Organisation, welche als Dach über die **drei Handlungsfelder Brockenhaus, eff-zett das fachzentrum und FraueNetz** vielfältige soziale und gesellschaftspolitische Aufgaben übernimmt.

eff-zett das fachzentrum verfügt über 10 Beratungs- und Fachstellen, welche z.T. über Leistungsvereinbarungen mit Bund, Kanton oder Gemeinden finanziert werden. Finanz- und Lohnbuchhaltung erfolgen durch eine Treuhandfirma. Die Rechnungslegung wurde im 2008 auf den neuen KMU-Kontenplan sowie auf GAAP FER 21 umgestellt.

Sind Sie dipl. Wirtschaftsprüfer/in und/oder gemäss Revisionsaufsichtsgesetz anerkannte/r Revisor/in? Idealerweise verfügen Sie zudem bereits über Erfahrung mit GAAP FER 21 Rechnungslegungen?

Es würde uns sehr freuen, wenn Sie sich ab Rechnung 2009 ca. 2 Tage im Jahr für unsere Organisation ehrenamtlich engagieren! Sie arbeiten im 2-er Team zusammen mit einer erfahrenen Revisorin der Frauenzentrale.

Unsere Finanzchefin, Josefina Schmid, beantwortet gerne weitere Fragen:

- **Josefina Schmid**, Finanzchefin  
Tel 079 737 39 57  
Email sjosy@bluewin.ch  
Frauenzentrale Zug, Tirolerweg 8, 6300 Zug  
www.frauenzentrale.ch

**Vormundschaftsamt Stadt Zug**

**Vormundschaftliches Mandat**

Wir suchen Männer und Frauen, welche sich für die Übernahme eines vormundschaftlichen Mandates interessieren. Sie trauen sich die Begleitung eines betagten, behinderten oder psychisch kranken Menschen zu. Sie sind interessiert daran, einen Mitmenschen zu Hause oder im Heim zu begleiten, dessen Einkommen oder Vermögen zu verwalten oder Hilfeleistungen zu koordinieren.

Auskunft erhalten Sie bei:

- **Jörg Halter**, Tel. 041 728 23 83 oder **Sabina Scherer**, Tel. 041 728 23 81  
Vormundschaftsamt Stadt Zug  
Zeughausgasse 9, 6300 Zug

**Freizeit in Zug**



Wir bieten ein Freizeitangebot für Menschen mit einer Behinderung im Kanton Zug und suchen

**Leiterinnen und Leiter**

Wir bieten 1-2 mal monatlich (jeweils samstags) verschiedene Freizeitaktivitäten für Menschen mit einer geistigen und/oder körperlichen Behinderung ab 18 Jahren an.

Für die Planung und Durchführung der Anlässe ist ein junges Projektteam zuständig. Der Anlass selbst wird von einem Hauptleiter geleitet, ihm/ihr stehen je nach Anlass sechs bis zehn LeiterInnen zur Seite. Beim so genannten Einschreiben, das zweimal jährlich stattfindet, werden die Anlässe und die Daten den Leitern vorgestellt und Informationen weitergegeben. Danach können die LeiterInnen ihre Agenda konsultieren und sich für einen, zwei oder mehr Anlässe ‚einschreiben‘.

Für die Mithilfe an einem Anlass erhalten die LeiterInnen ein kleines Entgelt. FIZ steht unter der Trägerschaft von der Vereinigung Insieme Cerebral Zug. (ehem. Zugerische Vereinigung der Eltern und Freunde Behinderter)

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

- **FIZ - Freizeit in Zug**  
Vereinigung Insieme Cerebral Zug  
Tirolerweg 8, 6300 Zug  
Tel. 041 710 85 00, E-Mail info@insieme-cerebral.ch

**Pflegezentrum Baar**



Mit Ihrem Einsatz sind Sie für unsere Bewohnerinnen und Bewohner eine Bereicherung im Alltag und verhelfen ihnen zu Begegnungen und Abwechslungen.

Wir suchen

**freiwillige Helfer/innen**

für unsere betagten und jungen pflegebedürftigen Menschen sowie für die Gäste im Tagesheim.

Sie bringen Einfühlungsvermögen und Verständnis für die vielseitigen Bedürfnisse der Bewohner und deren Situation mit.

Sind Sie interessiert? Informationen gibt Ihnen

- **Annemarie Baggenstos**, Leiterin Pflegedienst  
Pflegezentrum Baar  
Landhausstrasse 17, 6340 Baar  
Tel. 041 767 51 51

Kantonale Anerkennungsfeier vom 23. September 2009

## Freiwilligenarbeit beflügelt

Bereits ist es zu einer kleinen Tradition geworden: Rund einen Monat vor dem offiziellen Tag der Freiwilligen (5. Dezember 2009) lädt die Direktion des Innern des Kantons Zug ‚ihre‘ Freiwilligen zu einer herbstlichen Feier ein.

Regierungsrätin Manuela Weichelt-Picard begrüsst die Gäste persönlich und sprach ihnen den Dank der Regierung für Ihr wertvolles und unersetzliches Engagement im Dienste von Mensch und Umwelt aus.

Im Zentrum des Abends stand neben einem Festmenü und verschiedenen musikalischen und turnerischen Darbietungen eine Talkrunde



zum Thema „Freiwilligenarbeit beflügelt“. Vier Gäste berichteten von ihrer Motivation und ihren Erfahrungen im Zusammenhang mit der Freiwilligenarbeit:

Regierungsrätin Manuela Weichelt-Picard zeigte sich erfreut, dass der Kanton vor wenigen Monaten eine Vereinbarung mit BENEVOL Zug abschliessen konnte. Die Zuger Regierung unterstützt den Verein Benevol Zug, mit einem jährlichen Beitrag von Fr. 80'000.— an die Fachstelle für Freiwilligenarbeit.

Theres Arnet-Vanoni, Präsidentin von BENEVOL Zug gab zu Bedenken, dass ein Beitrag an einen Verein zur Förderung der Freiwilligenarbeit



auch in einem ‚reichen‘ Kanton keine Selbstverständlichkeit sei, sondern ein Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung des grossen Wertes für die sozialen Aufgaben im Kanton. Zudem habe man im Kanton Zug nicht einfach mehr Geld als anderswo, sondern vielleicht die besseren Ideen.

Hans Gysin, Gemeindepräsident von Hünenberg konnte von der grossen Zahl an Vereinen berichten, welche die sozialen Aufgaben in seiner Gemeinde massgeblich mittragen. Um diese Vereine in Zukunft noch besser zu unterstützen, ist zur Zeit ein spezielles Freiwilligenkonzept in Erarbeitung, welches u.a. eine jährliche Ehrung von Freiwilligen im Rahmen der Sportlerehrung vorsieht (Freiwilligenarbeit sei quasi auch eine Form von Sport)

Als Vertreter aus einem Freiwilligenteam der Rollstuhl- Schiebegruppe „Im Büel“, in Cham, berichtete Hansjürg Leutert von seinen ganz persönlichen Motiven für seine Einsätze: Nach dem Neuzuzug im Pensionsalter in den Kanton Zug

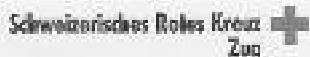
wollte er rasch Kontakt knüpfen mit Gleichgesinnten, weshalb er sich zuerst im Altersheim nach Aufgaben erkundigte. So ist er zur bereits bestehenden Freiwilligengruppe gestossen, an der er neben dem wöchentlichen Austausch unter Freunden auch die Auseinandersetzung mit dem Thema Alter ganz allgemein schätzt.



Alle vier Talkgäste berichteten von bereichernden und beglückenden Erfahrungen in der Freiwilligenarbeit und die Runde strahlte eine Freude aus, welche ansteckend war für den ganzen Saal.

Andreas Feyer

**SRK Zug**



Interessiert am Beraten? Wir suchen

## freiwillige BeraterInnen

für das Erstellen persönlicher Vorsorgeverfügungen. Schwerpunkt bildet eine für Zug neuartige - in Basel bewährte - individuelle Patientenverfügung.

Für die anspruchsvolle und bereichernde Tätigkeit eignen sich Männer und Frauen jeden Alters, die

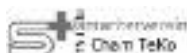
- bereit sind, sich in einem Kurs auf die Tätigkeit vorzubereiten und pro Woche 2 bis 4 Stunden unbezahlte Arbeit als Berater/in zu leisten.
- offen sind für das Gespräch über Lebenseinstellungen zu Krankheit, Sterben und Bestattung.
- über gute Deutsch-Kenntnisse verfügen und Freude am Formulieren haben und die Textverarbeitung am Computer (Word) beherrschen.

Es findet ein viertägiger Vorbereitungskurs im Okt./Nov. 2009 in Olten statt. Die Kursgebühren betragen Fr 580.-- Wer anschliessend als freiwillige BeraterIn beim SRK tätig ist, erhält den Kurspreis zurück.

Weitere Informationen und Anmeldeunterlagen bei

- **Schweizerisches Rotes Kreuz Zug**  
General-Guisan-Str. 22, 6300 Zug  
Tel. 041 710 54 00

### Samariterverein Cham



Wir suchen eine dynamische und flexible Persönlichkeit, welche wir zum / zur

## KursleiterIn (Schweiz. Samariterbund SSB)

ausbilden dürfen.

Ihre Aufgaben:

- Während zirka 18 Monaten absolvieren Sie eine Ausbildung zum Kursleiter / Kursleiterin (SSB)
- Selbständiges Organisieren und Durchführen von Nothilfekursen, Samariterkursen, CPR-Kursen, etc.
- Mitarbeit in der technischen Kommission des Samaritervereins Cham
- Mitarbeit bei der Organisation von Vereinsübungen

Fühlen Sie sich angesprochen?

- **Erwin Wöber**, Samariterverein Cham  
Luzernerstrasse 27, 6330 Cham  
Tel. 041 780 15 56, Natel 079 654 83 32  
E-Mail [erwin.woeber@datazug.ch](mailto:erwin.woeber@datazug.ch)

**Terre des hommes**



## Freiwillige für Aktion

Bereits zum fünften Mal realisiert Terre des hommes, das grösste Kinderhilfswerk der Schweiz, während der Adventszeit die „Aktion Weihnachtsbaum“ im Einkaufszentrum Zugerland und sucht Freiwillige für Einsätze von 2 ½ Stunden im Zeitraum von Montag, 14. bis Donnerstag, 24. Dezember 2009.

Die Migros spendet der Projektgruppe zwei zu schmückenden Weihnachtsbäume, die hoffentlich auch dieses Jahr jeden Tag schöner und üppiger erstrahlen werden.

Für diese Aktion sucht die Projektgruppe Freiwillige für einen oder mehrere Einsätze à 2 ½ Stunden. Die Freiwilligen bieten den Passanten Weihnachtsschmuck zum Dekorieren des Weihnachtsbaumes an.

Die Erfahrung, die man als Freiwillige sammeln kann, ist sehr bereichernd und zugleich unterstützt man ein sinnvolles Mutter-Kind Projekt.

Der Erlös der Verkäufe geht dieses Jahr an ein Mutter/Kind Gesundheitsprojekt in Senegal. Weitere Informationen dazu unter [www.tdh.ch](http://www.tdh.ch)

Wagen Sie den Schritt auf „die andere Seite“ und nehmen Sie Kontakt auf mit unserer Einsatzplanerin. Sie freut sich auf Ihre Kontaktnahme.

- **Rita Bearth**, Terre des hommes  
Unterwulfligen  
6313 Edlibach  
E-Mail: [rita.bearth@greenmail.ch](mailto:rita.bearth@greenmail.ch) oder  
Telefon 041 740 50 89 (abends)

**TIXI Behindertentransport**



## Freiwillige Fahrer/innen

sind willkommen! Was braucht es zum TIXI fahren? PW-Fahrausweis Kat. B, Sicherheit im Strassenverkehr, Ortskenntnisse, gute Umgangsformen und Einfühlungsvermögen für mobilitätsbehinderte Mitmenschen. Unterstützen Sie unseren Fahrdienst!

Ihr Einsatz bringt Freude und Lebensqualität!

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

- **Yeldez Gwerder**, TIXI Behindertentransport Zug  
Tel. 041 710 50 83

**Selbsthilfegruppen**

# Der Regenbogen

„Du hast einen schönen Beruf“ sagte das Kind zum alten Brückenbauer, „es muss sehr schwer sein, Brücken zu bauen“. „Wenn man es gelernt hat, ist es leicht,“ sagte der alte Brückenbauer, „es ist leicht, Brücken aus Beton und Stahl zu bauen. Die andern Brücken sind viel schwieriger zu bauen,“ sagte er, „die baue ich in meinen Träumen“ – „Welche andern Brücken?“ fragte das Kind.

Der alte Brückenbauer sah das Kind nachdenklich an. Er wusste nicht, ob das Kind es verstehen würde. Dann sagte er: „Ich möchte eine Brücke bauen von der Gegenwart in die Zukunft. Ich möchte eine Brücke bauen von einem zum anderen Menschen, von der Dunkelheit in das Licht, von der Traurigkeit zur Freude. Ich möchte eine Brücke bauen von der Zeit in die Ewigkeit, über alles Ver-

gängliche hinweg.“ Das Kind hatte aufmerksam zugehört.

Es hatte nicht alles verstanden, spürte aber, dass der alte Brückenbauer traurig war. Weil es ihn wieder froh machen wollte, sagte das Kind: „Ich schenke Dir meine Brücke.“ Und das Kind malte für den Brückenbauer einen bunten Regenbogen.

Anne Steinwart geb.1945

## Die vielen Brücken erleichtern unsere Wanderung

Die Geschichte fängt mit dem Satz an :

„Du hast einen schönen Beruf“.

Und auch ich habe einen schönen Beruf : Sozialarbeiterin.

Für mich ist das der Beruf der Vernetzerin wie man heute so sagt – oder Brückenbauerin, wie es hier in der Geschichte heisst.

Und ich darf diesen Beruf nach vielen anderen Stationen meines Arbeitslebens ausüben. Ich durfte Brücken bauen als Vormundin und Beiständin, zwischen Familien und Arbeitsstellen, Ärzten und Lehrern.

Ich durfte Brücken bauen beim Sozialdienst zwischen Men-

schen, die sich in ihrer Not an diesen Dienst wenden können / müssen und denen, die soziale Auffangnetze knüpfen.

Und jetzt arbeite ich in der Kontaktstelle Selbsthilfe Zug, einer von zehn Fachstellen des eff-zett das fachzentrum.

Hier geht es um Beratung und Vernetzung von Betroffenen, Angehörigen und Fachpersonen, für die wir Anlaufstelle sind.

Es sind Menschen, die sich hier melden, die zur besseren Bewältigung ihrer Krankheit oder eines bestehenden Problems, den Austausch mit Gleichbetroffenen in einer Selbsthilfegruppe suchen und so merken,

dass sie mit ihrem Problem nicht allein sind.

Und es ist schön immer wieder zu erfahren, wie wichtig und wertvoll diese Arbeit ist. Denn ich weiss, dass ich an dem Problem und an der Krankheit zwar nichts ändern kann, aber Menschen helfen kann, wieder ein Stück weiter auf ihrem Weg zu gehen. In einer Selbsthilfegruppe können sie sich anderen öffnen und umgekehrt, auch ihnen wird offen begegnet.

So habe ich nicht nur einen schönen Beruf sondern auch eine für mich befriedigende und wichtige Arbeit als Koordinatorin für Selbsthilfegruppen im Kanton Zug.



Hanna Dym Hagnauer  
Kontaktstelle Selbsthilfe  
eff-zett das fachzentrum  
Tirolerweg 8  
6300 Zug  
Tel. 041 725 26 15  
Fax 041 725 26 01  
selbsthilfe@eff-zett.ch  
www.eff-zett.ch

## Patientenverfügung

# Instrument der Selbstbestimmung

**Ist ein Mensch durch eine Krankheit oder einen Unfall nicht mehr in der Lage, seinen Willen zu äussern, müssen andere darüber entscheiden, ob lebenserhaltende Massnahmen angefangen, eingestellt oder fortgeführt werden sollen.**

Gut geschulte freiwillige Beraterinnen erstellen während zwei Beratungsgesprächen eine individuelle, auf die jeweilige Person zugeschnittene Patientenverfügung.

Oft kennen Angehörige die genauen Vorstellungen und den persönlichen Willen des Patienten nicht. Mit einer Patientenverfügung kann ein Mensch im Voraus festhalten, wie er bei Urteilsunfähigkeit behandelt werden möchte.

Die Patientenverfügung des Roten Kreuzes Zug gibt Auskunft, auf welcher Basis medizinische Behandlungsentscheidungen getroffen werden sollen. Sie enthält die Einwilligung oder den Widerspruch zu bestimmten medizinischen und pflegerischen Massnahmen. In der Regel werden auch Vertrauenspersonen bevollmächtigt. Weiter können Angaben zu Organspende, Autopsie und Begleitung gemacht werden.

Eine sinnvolle Patientenverfügung ist das Resultat einer gründlichen Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen vom Leben und Sterben. Das SRK Zug unterstützt und begleitet Menschen beim Verfassen einer Patientenverfügung. Wir bieten eine Hinterlegungsmöglichkeit (365 Tage abrufbar), einen Trägerausweis und eine Aktualisierung an.

Barbara Schellenberg



**„Ohne Hilfe der Betreuerin vom Roten Kreuz hätte ich mich nicht getraut, eine Patientenverfügung zu unterschreiben“, sagt eine 55-jährige Mandantin.**

*Warum haben Sie eine Patientenverfügung unterschrieben?*

Patientin: Ich bin allein stehend und hatte vor fünf Jahren gesundheitlich grosse Probleme. Erst meine gesundheitlichen Probleme brachten mich dazu, mich mit dem Thema auseinander zu setzen.

*Hat es Überwindung gekostet, sich mit dem Tod auseinander zu setzen?*

Patientin: Ja. Eine nüchterne Informationsveranstaltung hat mich dazu gebracht, mich mit dem Roten Kreuz in Verbindung zu bringen, wobei erst dann die richtige Auseinandersetzung stattfand. Die Vorstellung, den Ärzten völlig ausgeliefert zu sein, ist eine Horrorgedanke für mich.

*Was hoffen Sie, mit der Patientenverfügung geregelt zu haben?*

Patientin: Vor allem wollte ich Klarheit. Auch für meine Verwandtschaft und meine Freunde, damit sie „Schwarz auf Weiss“ wissen, was mein Wille ist. Auch bei heiklen Fragen wie die des „Maschinen Abstellens“.

*Wie wichtig war die Begleitung durch das Rote Kreuz?*

Patientin: Die war sehr wichtig. Nur dank der professionellen und fachlichen Begleitung durch die Betreuerin des Roten Kreuzes konnte ich mit gutem Gewissen die Verfügung unterschreiben. Sie beantwortete mir Fragen, ohne deren Antwort ich die Verfügung nicht unterschrieben hätte.

*Ist es eine Erleichterung zu wissen, dass man für alles Erdenkliche beim Tod vorgesorgt hat?*

Patientin: Jetzt ist mir wohl. Aber es war ein langer Prozess. Auch ein schmerzlicher. Es hat so etwas Endgültiges. Nun merke ich aber, wie viel Ruhe mir der Schritt gebracht hat. Ich kann diesen nur allen empfehlen.

„Was von Herzen kommt und zu Herzen geht, bereichert uns“

## Von der Arbeitslosigkeit zur Kunst



**„Man arbeitet, um zu leben oder man lebt, um zu arbeiten“, welche der beiden Ansichten aus dem bekannten Sprichwort ist richtig? Vermutlich beide.**

Jeder muss das für sich selber entscheiden. Welche Ansprüche stelle ich an mein Leben? Berufliche Karriere, gesellschaftliches Ansehen, finanzielle Unabhängigkeit, gar Reichtum?

Viel gehörte Floskeln unter so genannten normalen Umständen. Ein eigentlich belangloses und langweiliges Durchschnittsdasein.

Wie wir alle wissen, hält sich das Leben nicht immer an unsere Vorstellungen. Bald einmal können andere Wertvorstellungen in den Vordergrund treten. Aus was für Gründen auch immer – sei es Krankheit, Kündigung, Entlassung oder Pensionierung – müssen oder sollten wir nach neuen, Sinn gebenden Aufgaben suchen.

Aber was für Aufgaben, wenn der Haushalt gemacht, die Zeitung gelesen, im Fernseher die Wiederholung

der Sendung von gestern vorbei ist? Keine Hobbies. Keine Tagesstruktur. Sinnkrise. Angst, in ein dunkles Loch zu fallen.

### Mögliche Lösung: Ein Engagement in der Freiwilligenarbeit.

Freiwilligenarbeit – eine etwas erklärungsbedürftige Wortkombination. Wer arbeitet schon freiwillig, unentgeltlich oder gar gratis?

Wenn ich das Rentenalter erreicht habe, es „rechts hinten“ stimmt, körperlich gesund und geistig „zwäg“ bin, kein Problem. Ganz klar. Entscheidend ist immer die momentane Situation. Als Sozialfall oder „nur“ Arbeitsloser den Tatsachen ins Auge blicken und vorwärts wollen.

Anlässlich eines Jubiläums und im Rahmen eines Arbeitsprojektes hatte ich die Möglichkeit, eine Ausstellung mit von mir gemalten Bildern und dazu geschriebenen Texten zu „machen“. Spannend, abwechslungsreich und verbunden mit fordernder, kreativer Arbeit. Anlässlich der Vernissage schrieb eine mir unbekannt Person folgenden Vers in mein Gä-

stebuch:

**Jemand, der ausstellt, öffnet sich den anderen. Wer sich öffnet, kann nur gewinnen.**

Ausstellen, sich öffnen – oder freiwillig arbeiten. Parallelen sind vorhanden. Bei beiden Tätigkeiten steht nicht der finanzielle Gewinn im Vordergrund (söttis denn öppis gää, würd jo au niemer verrückt). Aber Werte wie persönliche Anerkennung, Akzeptanz, Ehrlichkeit, Solidarität und Verständnis, Geborgenheit und Menschlichkeit sind Dank und Gegenleistung, für erbrachtes Schaffen und Balsam auf jede Seele.

Ich bin kein Pfarrer und schon gar nicht der Gute Hirte (Gott bewahre, ich hätte wohl zu viele schwarze Schafe in der Herde), aber die oben genannten Eigenschaften können plötzlich einen ganz anderen, viel wichtigeren Stellenwert erhalten. Ich bin nicht in der Freiwilligenarbeit tätig. Noch nicht. Vielleicht später, in ein paar Jahren, Freiwillig.

*Roland Baumgartner*

Anmerkung BENEVOLO Zug: Die Vernissage und Ausstellung hat tief beeindruckt.

Die Broschüre Unterwegs zwischen „nicht mehr“ und „noch nicht“ mit Bildern und Texten von Roland Baumgartner ist über die Fachstelle erhältlich.

## Gemeinnützige Einsätze für Unternehmen BENEVOL PROFESSIONELL

BENEVOL PROFESSIONELL vernetzt Wirtschaftsunternehmen und gemeinnützige Institutionen, so dass für beide Seiten ein bereichernder Austausch möglich wird. Für diesen Austausch bietet BENEVOL PROFESSIONELL zwei Möglichkeiten an:

### Klassischer Seitenwechsel

Ermöglicht Einblick in die Lebens- und Arbeitswelt von gemeinnützigen Organisationen.

### Know-how-Transfer

Mitarbeitende aus der Wirtschaft stellen gemeinnützigen Organisationen ihr Fachwissen zur Verfügung.

Sind Sie als Unternehmen interessiert? Möchten Sie sich über die konkreten Einsatzmöglichkeiten informieren? Dann bestellen Sie unsere Broschüre oder informieren Sie sich unter [www.benevol-zug.ch](http://www.benevol-zug.ch).

BENEVOL Zug  
Projekt BENEVOL PROFESSIONELL  
Tirolerweg 8, 6300 Zug  
Tel. 041 720 45 17, Fax 041 725 26 01  
[www.benevol-zug.ch](http://www.benevol-zug.ch)  
E-mail [benevol-professionell@benevol-zug.ch](mailto:benevol-professionell@benevol-zug.ch)



## Individuelle Beratung bei der BENEVOL-Fachstelle für Freiwilligenarbeit

- Sind Sie interessiert an einem freiwilligen oder ehrenamtlichen Engagement? Die Fachstelle berät Sie persönlich über die Möglichkeiten und vermittelt die passende Stelle(n).
- Sucht Ihr Verein, Ihre Organisation neue Freiwillige? Die Fachstelle hilft Ihnen dabei.
- Brauchen Sie Informationen und Tipps zu Freiwilligenarbeit? Die Fachstelle gibt Auskunft.
- Möchten Sie sich weiterbilden, um mehr Kenntnisse für Ihre freiwillige oder ehrenamtliche Tätigkeit zu erlangen? Die Fachstelle informiert Sie über unsere aktuellen Kurse.



**Fachstellenleiter** Andreas Feyer-Krieger  
**Öffnungszeiten** Montag ganzer Tag  
Mittwoch/Donnerstag vormittags  
**Adresse** BENEVOL Zug, Tirolerweg 8, 6300 Zug  
Tel 041 720 45 17, Fax 041 725 26 01  
E-mail [info@benevol-zug.ch](mailto:info@benevol-zug.ch)  
**Internet** Internet [www.benevol-zug.ch](http://www.benevol-zug.ch)  
**Postkonto** PC 60-178770-0, BENEVOL Zug

## BENEVOL-Mitglieder

**A**benteuerspielplatz am Chlinge Baar, Abenteuer-spielplatz Fröschenmatt Zug, AFS Studentenaus-tausch Zug, AIDS-Hilfe Zug, Aktion Nez rouge Sek-tion Zug, Altersheime Baar, Alterszentrum Herti, Altersheim Waldheim, Amnesty International Zug, Aphasiker Gruppe Zug, Asylbrücke Zug  
**B**etagtenzentrum Breiten, Betagtenzentrum Neu-stadt, Burg Zug  
**C**laro Miteneand-Lade Aegeri, claro Weltladen Steinhausen  
**F**rauzentrale Zug, Freiwillige Feuerwehr Zug  
**G**emeinnützige Gesellschaft Zug  
**H**ospiz Zug  
**K**ant. Seniorenverband Zug  
**M**ultiple Sklerose Gruppe Zug  
**N**achbarschaftshilfe Ägerital, NABIA Quartierverein Inwil-Arbach  
**P**flegezentrum Baar, Pflegezentrum Ennetsee, Pro Arbeit Zug, Pro Infirmis Kt. Zug, pro juventute Kt. Zug, Pro Senectute Kt. Zug  
**R**eformierte Kirche Kanton Zug

Schule & Elternhaus Zug, Schweiz. Kaderorganisation SKO, Schweiz. Rotes Kreuz Zug, Sportunion Zugerland  
**T**agesheime Zug, Terre des hommes Zug, TAXI Behin-dertentransport, tri team zugerland  
**V**erein claro Weltladen Baar, Verein claro Weltladen Cham, Verein claro Weltladen Hünenberg, Verein Equilibrium, Verein Therapiehunde Schweiz, Verei-nigung der Katholischen Kirchgemeinden Kt. Zug, Vereinigung Insieme Cerebral  
**W**egbegleitung, Wohnheim Eichholz, WWF Zug  
**Z**uger Kant. Frauenbund, Zuger Kant. Trachtenver-band, Zuger Turnverband.

**Mitglieder beim Verein BENEVOL Zug** sind Organi-sationen, Institutionen und Vereine aus dem sozi-al-karitativen Bereich, Sport, Kultur und Politik, welche mit freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mit-arbeitern arbeiten. Es gibt nur die Kollektiv-Mit-gliedschaft. Als Gönnerin und Gönner können Sie BE-NEVOL Zug auch als Einzelperson oder Firma unter-stützen.